

im Kloster nämlich gab es neben Griechen auch viele Besser (aus Thracien) und Armenier, die auf Pilgerfahrten im heiligen Lande zurückgeblieben waren. Diese drei Nationalitäten hielten die sieben canonischen Tagzeiten in ihrer Nationalsprache in drei verschiedenen Kirchen ab; ähnlich den vorbereitenden Theil der heiligen Messe bis zum Evangelium; alsdann aber versammelten sich Besser und Armenier zur Theilnahme an den heiligen Geheimnissen in der großen Kirche der Griechen. Bemerkenswerth ist, wie Theodosius sich der Pflege Irtsinniger annahm; er bestimmte für sie eine besondere Abtheilung des Klosters und ließ sie von ihren Pflegern in eine eigens für sie errichtete Kirche führen. Außerdem gab es im Theodosiuskloster drei besondere Herbergen für fremde Mönche, Laien bessern Standes und Bettler; ebenso drei Krankenhäuser für die verschiedenen Stände, sowie ein Pflegehaus für schwache Mönche. Ein viertes Krankenhaus zu Jericho war das Geschenk einer frommen Dame. Aus Obigem ersieht man schon, daß die Thätigkeit der Mönche nicht nur in Gebet bestand, sondern auch in mannigfaltigen Werken der Nächstenliebe; für körperliche Arbeit war übrigens auch dadurch gesorgt, daß alle Arten von Handwerken im Kloster geübt wurden. Die ganze Einrichtung desselben weist gegenüber den damals in Palästina bestehenden Klöstern bedeutende Fortschritte auf und zeugt von dem großen Organisations-talent des Stifters. Im J. 493 war das Kloster des hl. Theodosius schon das bedeutendste in Palästina, und deshalb wurde sein Abt von den zu Jerusalem unter dem Vorjise des Patriarchen Salustius (gest. 494) versammelten Mönchen einstimmig zum Archimandriten aller Klöster (Ednobiern) des heiligen Landes gewählt, während die Oberaufsicht über die Lauren (s. d. Art.) der hl. Sabbas (s. d. Art.) erhielt. Beiden Abten ist es wesentlich zu verdanken, daß die Kirche von Jerusalem in den Stürmen, welche nicht lange nachher die theils hinterlistige theils gewalthätige Politik des monophysitenfreundlichen Kaisers Anastasius I. (491—518) über sie brachte, nicht erlag. Die Abte mit ihren vielen Tausenden von Mönchen bildeten eine unerschütterliche Pbalanz für den katholischen Glauben. Als der Erzbischof Johannes von Jerusalem dem Kaiser die Anerkennung des monophysitischen Patriarchen Severus von Antiochien (s. d. Art.) und die Verwerfung des Concils von Chalcedon zugesagt hatte, bewogen Theodosius und Sabbas ihn zu öffentlichem Widerruf. Der Erzbischof, begleitet von den beiden Abten, bestieg in der geräumigen Stephanskirche, die mit Mönchen und Gläubigen dicht gefüllt war, die Kanzel, und alle Drei verkündeten das Anathem gegen Severus und die übrigen Gegner des Concils von Chalcedon. Als sie herabgestiegen waren, lehrte Theodosius in seinem Eifer auf die Kanzel zurück und rief: „Wer die vier heiligen Concilien nicht wie die vier heiligen Evangelien annimmt,

der sei im Banne!“ Kaiser Anastasius beschloß nun, den Erzbischof und die beiden Archimandriten in die Verbannung zu schicken. Auf die Kunde davon versammelten Theodosius und Sabbas im J. 515 die Mönche Palästina's und richteten einen Brief an den Kaiser, worin sie baten, von der Verfolgung der Kirche Jesu abzulassen; und würden sie in die Gemeinschaft mit Severus und den anderen Feinden der Synode von Chalcedon treten, und wenn es ihnen das Leben kostete und die heiligen Orte verbrannt würden. Anastasius, der damals wieder bei den Aufstand Vitalians, des frühern Magiers militum in Mösien, bedroht war, antwortete heuchlerisch: er wünsche den Frieden; alle Schätze die Rechthaberer einiger Mönche und Bischöfe, die ihn in seinem Glauben an das Geheimniß der Menschwerdung Christi sogar zu machen könne. Wegen der Nothlage des Reiches kam der Verbannungsplan nicht zur Ausführung. Die Angabe des Biographen Theodor (s. u.) von einem Verjuche des Kaisers, den Abt Theodosius durch Ueberjendung einer Summe von mehr als 2000 Goldgulden für seine Pläne zu gewinnen, beruht wahrscheinlich auf einer Verwechslung; eine solche Geldsumme hatte nämlich Sabbas, als er im Winter 511/12 in Constantinopel vom Kaiser für die Klöster Palästina's, und in die unter Theodosius stehenden, erhalten. Im Anastasius' Tode (9. Juli 518) zogen die beide Archimandriten Theodosius und Sabbas nach die Städte Palästina's und verkündeten die Beschlüsse der Bischöfe (Hefele, Conciliengesch. II. 2. Aufl., 689 ff.) und den Erlaß des neuen Kaisers Justin I., wonach die vier allgemeinen Concilien in die Diptychen eingetragen werden solten und die von Anastasius Verbannten zurückkehren wurden. Theodosius starb im Alter von 103 Jahren am 11. Januar 529 und wurde von dem Patriarchen Petrus von Jerusalem, der mit mehreren Bischöfen zum Leichenbegängniß erschienen war in einer Höhle unter der Hauptkirche des Reichs feierlich bejattet. Nach dem Berichte seines im erwähnten Biographen Theodor, der allerdings der Wunderjucht seiner Zeit reichlich huldigt, sei aus dem Sarge Del, das Kranken Heilung bringe. Bei dem Tode des heiligen jählte sein Abte über 400 Injassen. Erwähnung verdient auch daß Papst Agapet bei seiner Anwesenheit in Constantinopel (536) den drei Abgeordneten des Theodosiusklosters gegenüber, die ihm eine Gabe überreichten, ehrend der Glaubensbekenntnis der Verstorbenen gedachte. Das Martyrologium Romanum enthält seinen Namen unterm 11. Januar. (Vgl. die umfangreiche Lobrede auf den hl. Theodosius, verfaßt zwischen 529—547 von einem Schüler des heiligen, dem spätern Bistho Theodor von Peträ, sowie die kürzere Vita von der Hand des Cyrillus von Scythopolis [gest. um 514], beide zuerst herausgegeben von G. Morin nach einer Handschrift der Laurentiana in Florenz.)